

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

19. März 1947

Blatt 333

Wien braucht Spiel- und Sportplätze

Heute vormittags hat unter der Führung der Nationalräte Winterer und Mark das Präsidium des ASKÖ (Arbeiterbund für Sport- und Körperkultur in Österreich) beim Bürgermeister vorgesprochen, um ihn auf die Dringlichkeit der Sport- und Spielplatzfrage aufmerksam zu machen. Sekretär Gastgeb begründete die Forderungen der Arbeitersportler an die Gemeinde Wien und verwies darauf, daß Wien schon immer Mangel an Sport- und Spielflächen für die Jugend hatte, der durch die Kriegsergebnisse noch wesentlich verschärft wurde. In Wien stehen derzeit für den Körpersport rund 2,500.000 m² Spielflächen zur Verfügung. Es kommen also auf den Kopf der Bevölkerung nicht einmal 1/2 m² Sport- und Spielplätze, während eine Kopfquote von 3 m² international als Mindestforderung anerkannt ist. Die Bezirke 1, 4, 5, 6, 7 und 8 besitzen derzeit überhaupt keine nennenswerten Spielgelegenheiten für Kinder und auch alle übrigen Wiener Bezirke, den 11., 23. und 25. ausgenommen, weisen nur höchstens 2 m² Spielfläche pro Kopf auf.

Der Sport in Wien ist auch deswegen in einer so ungünstigen Situation, weil von den vorhandenen 110 Sportplätzen überhaupt nur 8 durch eine Widmung im Stadtverbauungsplan in ihrem Bestande als Sportplätze gesichert sind. Alle anderen Sport- und Spielplätze sind ständig in Gefahr, für andere Zwecke in Anspruch genommen zu werden.

Der ASKÖ hat schon im Jahre 1929 die Forderung nach Ausbau der vorhandenen Sportplätze und die Errichtung neuer Sportanlagen erhoben. Die planmäßige Arbeit der Gemeinde Wien auf diesem Gebiet, der u.a. der Bau des Stadions und vieler Bäder zu danken ist, wurde im Jahre 1934 jäh unterbrochen. Das Ziel der Sportplatzpolitik der Gemeinde muß die Schaffung eines engmaschigen Netzes von Sport- und Spielplätzen in der

ganzen Stadt sein, sodaß vom Stadtkern ausgehend jedes Kind in 5 Minuten einen Kinderspielplatz, jeder Jugendliche in 15 Minuten einen Jugendspielplatz soll erreichen können. Durch ein zeitgemäßes Spielplatzanforderungsgesetz müssen die in Betracht kommenden Flächen gesichert werden können. Darüberhinaus soll in der Stadtplanung die systematische Errichtung neuer Sportanlagen in die Wege geleitet und diese Plätze widmungsgemäß gesichert werden. Die Abordnung der Arbeitersportler überreichte dem Bürgermeister eine Denkschrift, in der die Forderungen an die Gemeinde niedergelegt sind.

Bürgermeister General Körner versicherte den Sportfunktionären, daß er ihrem Verlangen das größte Verständnis entgegenbringe, da er aus seiner langjährigen Tätigkeit im Arbeitersport die Probleme bestens kenne. Die Gemeinde Wien hat diesem Zweig der Stadtplanung schon seit Beginn der Vorbereitungsarbeiten für den Wiederaufbau Wiens das nötige Augenmerk zugewendet und schon vor rund 1½ Jahren in der Enquete für den Wiederaufbau die Aufgaben und Ziele der künftigen Grünflächenplanung, in deren Rahmen auch die Spiel- und Sportplatzfrage gelöst werden müsse, durch die dazu berufenen Funktionäre und Fachleute ausführlich dargestellt. Die Planungsabteilung des Stadtbauamtes wird das Einvernehmen mit dem Sportbeirat der Stadt Wien pflegen und so im Laufe der Zeit gewiß zu dem vom ASKÖ verlangten Ergebnis kommen. Der Bürgermeister sagte zu, daß die Gemeinde Wien alles daran setzen werde, noch im heurigen Jahre den einen oder anderen Platz, der für eine Verbauung nach der Stadtplanung nicht mehr in Frage kommt, aber als Jugendspielplatz geeignet ist, für diese Zwecke instandzusetzen. Wien müsse auch auf diesem Gebiete wieder den Rang einer modernen Weltstadt erreichen.

Eine Warnung der Kriegsgefangenenfürsorge

Das Amt der Landesregierung Wien, Kriegsgefangenenfürsorge, warnt vor Betrügern, die sich als Heimkehrer ausgeben und gegen Geldbeträge alleinstehenden Frauen falsche Angaben über ihre noch nicht aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Angehörigen machen. Hierzu wird festgestellt: Sollten Heimkehrer über noch nicht aus der Kriegsgefangenschaft Zurückgekehrte irgendwelche Angaben zu machen haben, so werden diese jederzeit bei den Heimkehrerleit- und Entlassungsstellen entgegengenommen. Die betreffenden Angehörigen werden dann hiervon durch das Amt sofort schriftlich in Kenntnis gesetzt. Falls angebliche Heimkehrer trotzdem versuchen, sich Familien mit Nachrichten ihrer Angehörigen, die sich noch in Kriegsgefangenschaft befinden, zu nähern, wird die Bevölkerung aufgefordert, diese sofort mit zur nächsten Polizeistelle zu führen und dort diese Angaben unter amtlichen Zeugen schriftlich bestätigen zu lassen.

Verlust einer Amtslegitimation

Der Beamte der Bezirksaussenstelle XXI des Wohnungsamtes, Paul Stanek, wohnhaft in Wien XX., Raffaelgasse 28/12, hat seine vom Wohnungsamt der Stadt Wien am 14.8.1946 ausgestellte Legitimation Nr. 476, gültig bis 31.3.1947, verloren. Vor Missbrauch dieses Dokumentes wird gewarnt.

Ing. Reinhold Rumler - Ehrenpräsident

In der Delegiertenversammlung der Landesgruppe Wien der Gewerkschaft der Gemeindeangestellten Österreichs wurde der bisherige Präsident dieser Gewerkschaft, Ing. Reinhold Rumler, am 17. März 1947 einstimmig zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Mit dieser wohlverdienten Ehrung hat die Gewerkschaft die Verdienste eines Mannes gewürdigt, der als Nachfolger des unvergesslichen Hermann Schulz eine der bedeutendsten Stützen der Gewerkschaftsbewegung im Interesse der österreichischen Gemeindeangestellten geworden ist.

Preis für inländisches Sauerkraut
=====

In dieser Woche gelangt nur inländisches Sauerkraut zur Ausgabe. Der Verbraucherpreis beträgt daher S 1.20 je kg.

Vortragsabend der Österreichisch-Holländischen Gesellschaft
=====

Die Österreichisch-Holländische Gesellschaft veranstaltet am Freitag, den 21. März, im Studentenheim Wien IX., Kolingasse 19, einen Lichtbildervortrag über den "Borobudur", ein altjavanisches Kunstwerk und buddhistisches Heiligtum auf Mitteljava. Vortragender ist Dr. Ludwig Fulmek.

Karten sind im Sekretariat Wien I., Wipplingerstraße 32 und vor Beginn des Vortrages am Saaleingang erhältlich.
